

## **Erfahrungsbericht IV** (Verfasser sind der ÜE Hasselborn namentlich bekannt)

*Wir sind seit fünf Monaten in der Übergangseinrichtung Hasselborn, davor haben wir in der Fachklinik von Opiaten entgiftet. Jeder von uns beiden war schon einmal 2007 und 2009 hier. Da uns die Strukturen des Hauses schon bekannt waren, haben wir uns schnell eingelebt.*

*Von Montag bis Freitag finden jeden Vormittag Arbeitstherapien in den Bereichen Hauswirtschaft (Küche und Wäscherei), Garten und Tiere sowie Ergotherapie statt. Außerdem übernimmt man wöchentlich drei Aufgaben im Haus, zum Beispiel Abendküche oder Tischdecken.*

*Einer von uns arbeitet in der Küche. Dort bereiten die Klienten unter Anleitung eines Kochs die täglichen Mahlzeiten zu. Mir persönlich macht es viel Spaß im Bereich Küche, und ich kann auch noch viel an Kochkünsten dazulernen. Am Sonntag haben auch die Klienten, die nicht in der Küche arbeiten, die Möglichkeit, zu kochen. Dabei können sie sich selbst überlegen, was sie kochen möchten.*

*Der andere arbeitet im Gartenbereich. Dort gibt es insgesamt fünf Alpakas/Lamas, mit denen wir jeden Tag spazieren gehen (Achtung: Wenn man sie ärgert, spucken sie!) Natürlich kümmern wir uns auch um den Stall und das Futter, sie müssen auch täglich auf die Weide und wieder zurück. Im Frühjahr und im Sommer gibt es viel zu tun: Die Außenbereiche pflegen und Gemüse und Kräuter anpflanzen, die auch in der Küche verarbeitet werden. In den Arbeitsbereichen findet morgens eine Gruppe statt, in der Organisatorisches geklärt wird, therapeutische Dinge werden angesprochen, und die Arbeit für den Tag wird eingeteilt. Die Arbeit dort und der Umgang mit den Tieren machen sehr viel Spaß.*

*Am Wochenende werden immer Freizeiten angeboten. Wir gehen Klettern, Schwimmen, Fuß- oder Volleyball spielen, oder wir gehen zusammen in den Tierpark oder ins Kino. Wir können in einem Freizeitplenum selbst unser Wochenende gestalten.*

*Jeden Mittwoch finden themenbezogene Gruppen statt. Mit verschiedenen Inhalten, wie Rückfallprophylaxe, Perspektiven nach der ÜE oder auch einer Freiwilligengruppe, in der man in vertrauter Runde über seine Probleme reden kann im Beisein eines Therapeuten.*

*Wir leben mit 25 bis 30 Frauen und Männern aller Altersklassen zusammen, meistens klappt das ganz gut. Und wenn es einmal nicht klappt, gibt es montags ein Plenum für alle Klienten, in dem Probleme im Haus geklärt werden können.*

*Unser Aufenthalt war im Großen und Ganzen sehr gut, wir haben uns beide für eine Therapie entschieden. Wir denken, dass wir durch die ÜE Hasselborn gut auf das Therapiesgeschehen vorbereitet sind. Mit Hilfe der Betreuung durch die Mitarbeiter, die einem mit Rat und Tat zur Seite stehen, durch den Kontakt mit anderen Menschen, die so wie wir ein cleanes Leben anstreben, und durch den strukturierten Alltag fühlen wir uns gut gewappnet für ein drogenfreies Leben.*

*Durch die langjährige Erfahrung der Sozialarbeiter und die Möglichkeit, sich von hier aus verschiedene Folgeeinrichtungen anzuschauen, ist es gar nicht so schwer, sich eine Perspektive zu schaffen. Auch wenn man anfangs gar nicht weiß, wie es weitergehen soll.*

*Für uns war es eine gute Entscheidung, nach dem körperlichen Entzug in die Übergangseinrichtung zu gehen. Wir können es jedem nur empfehlen, es auch so zu machen.*

*Written by NS & SM*